

Stuttgart, 22. Jan. Freitag-Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Königs: Wohl unter Mitwirkung der unglücklichen Witterung hat sich bei Sr. Maj. dem König in den letzten zwei Tagen einige Vermehrung des Keiz-Zustandes der Brust-Organen sowie des Hustens eingestellt, übrigens ohne Erneuerung des Fiebers und ohne daß der befehlende Zustand der Kräfte hierunter gelitten hätte.

Eudwigsdorf, 23. Jan. Ein Maunerstück der allerschlimmsten Art ist gegenwärtig hier in Aller Munde. Vor 8 Tagen unglücklich ließ sich der in Waidungen als Schneider arbeitende Sohn eines hiesigen Einwohners ganz flott von einem Kutschker hierher führen. Am Thore angekommen schickte er ganz grommthig den Wagenlenker in ein nahestehendes Wirthshaus, wo er sich, bis er selbst ein anderes Geschick abgemacht habe, gütlich thun sollte. Der Kutschker, arglos dem Geheiß folgend, erquicht Kopf und Mann und wartet so lange, bis er endlich merkt, daß sein sauberes Passagier durchgebrannt, er selbst aber um Felle und Fuhrlohn betrogen sey. Das ist nun zwar keine ganz neue, sondern eine oft vorkommende Geschichte; sie war aber auch nur das Vorpiel weiterer Heldenthaten des jungen Wüthens. Auf einer Anhöhe an der Neckarweihinger Straße liegt das Baumgut eines hiesigen Kutschkers. Im angeblichen Auftrage des Letzteren geht nun unter Guedel zu einem Bewohner Neckarweihingens, und trägt ihm, da das Wüthen in einen Acker verwandelt werden sollte, die Bäume zum Verkauf an. Der Neckarweihinger gibt ihm für 14 Bäume 18 fl., schickt sich logisch an, die Bäume herausnehmen zu lassen, und schon liegt ein halbes Duzend enturzelt da, als der Zufall den Eigenthümer die Straße führt und er zu seiner Bewunderung auf seinem eigenen Grund und Boden fremde Leute Bäume fällen sieht. Dadurch wurde das Wüthenstück enthüllt, und der Baumverkäufer letzten Sonntag zur Haft gebracht, allein gleichzeitig machte man die Entdeckung, daß er auch noch in zwei andern Gärten, deren Eigenthümer nicht hier wohnen, das gleiche Stückchen ausgeübt hat, und daß auf diese Weise insbesondere in einem Garten beim Bahnhofs, der früher dem rühmlichst bekannten Pomologen Langer gehört hatte, jedenfalls der schönste Pflanzbaum unterer ganzen Markung, ein wahres Prachtstück der Natur, auf schonungslose Weise gefällt worden war. So frech und offen hatte der Wüthe sein Handwerk getrieben, daß sogar der Feldhug ganz arglos beim Fällen solcher Bäume, das natürlich die Käuter besorgten, zugehört haben soll.

Charade.

Bei meiner Gassen Raunt ihr wie!
Die Zweite nennt euch jedes Land.
Wein Ganges ist euch durch Genie
Durch Dichtu. fl. sanfte Harmonie
Der Sprache, durch Talent bekannt.

Bachnang. [Prod. Taxe.]

8 Pfund gutes Keimendtes 23 fr.
Gewicht eines Kreuzerweds 7 1/2 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 21. Jan. 1858.

Fruchtgattungen.	Dobbe.		Mittel.		Kleinst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eshffel Keimen . . .	12	—	—	—	—	—
" Tinkel . . .	6	26	6	18	6	9
" Haber . . .	7	30	6	23	5	48
1 Eimer Gerste . . .	1	8	1	4	1	—
" Weizen . . .	1	32	1	28	1	24
" Krausen . . .	1	28	1	20	1	16
" Gemischt . . .	1	24	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	—	1	48	1	36
" Linsen . . .	2	12	2	—	1	52
" Ackerbohnen . .	1	25	1	24	1	20
" Welschloren . .	1	20	1	16	1	12
" Wicken . . .	2	—	1	52	1	40

Hall. Naturalienpreise vom 23. Jan. 1857.

Fruchtgattungen.	Dobbe.		Mittel.		Kleinst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimer Keimen . . .	1	45	1	38	1	15
" Tinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Krausen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	27	1	24	1	22
" Gerste . . .	1	12	1	8	1	2
" Haber . . .	—	48	—	48	—	46
" Erbsen . . .	1	45	1	41	1	30
" Linsen . . .	1	45	1	43	1	40

Heilbronn. Naturalienpreise vom 23. Jan. 1858.

Fruchtgattungen.	Dobbe.		Mittel.		Kleinst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eshffel Keimen . . .	12	39	12	10	14	57
" Tinkel . . .	6	10	5	36	5	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	36	8	52	8	15
" Gemischt . . .	8	15	8	15	8	15
" Haber . . .	6	30	6	20	5	48

Goldkurs.

Frankfurt, den 23. Jan. 1858.
 Witten 9 fl. 32—33 fr.
 Pr. Friedrichsd'or . . . 9 fl. 54—55 fr.
 Holl. 10 fl. Stücke . . . 9 fl. 40 1/2—41 1/2 fr.
 Dukaten 5 fl. 26 1/2—27 1/2 fr.
 20 Frankenstücke . . . 9 fl. 17—18 fr.
 Engl. Soverain 11 fl. 40—44 fr.
 Pr. Kassenscheine . . . 1 fl. 44 1/2—45 1/2 fr.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Er scheint jeden Freitag und Sonntag je in einem Langen Poeten. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die aufgesetzte Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 9. Freitag den 29. Januar 1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Öffentlicher Ausruf.

Am 23. Juni v. J. ist die Witwe des Johannes Groß, gewesenen Wepfers dahier, Köhne geborene Payer, verstorben und hat als Intestaterrben ihren Sohn Gottlieb Groß, Wepfer dahier, und ihren Onkel Friedrich Groß, lediger Wepfer dahier hinterlassen.

Dieselben haben die Erbschaft unter Anrufung der Rechtswohlthat des Inventars angeerbeten und es werden daher alle, welche Ansprüche an die Verlassenschaft der Verstorbenen machen können und wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Königl. Gerichts Notariate dahier binnen 30 Tagen anzumelden, widrigenfalls auf sie bei der Zuweisung der Verlassenschaft an die Erben keine Rücksicht genommen würde und ihnen daher nur noch das beschränkte dreißigjährige Absonderungsrecht Vid. Ges. Art. 40 und Gesetz v. 21. Mai 1828 Art. 21 vorbehalten bliebe.

So beschloffen im R. Oberamts-Gericht Bachnang.

Den 5. Dezember 1857.

22. Januar 1858.

Zur Beurkundung
Von Höffer, G. Uff.

Strümpfelbach.

Hofguts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des H. Johann Pels, gewesenen Bauers hier, kommt dessen sehr gut bebautes und angeblühtes Hofgut

Montag den 1. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Strümpfelbach zuerst

nach einzelnen Parzellen, dann im Ganzen zum öffentlichen Verkauf und wird, wenn ein befriedigendes Resultat erzielt wird, der Kauf logisch genehmigt.

Das Hofgut besteht in Folgendem:

Markung Strümpfelbach:

- 1 zweistöckigen Haus mit gewölbtem Keller, Stall und Schweinfall hinter dem Haus,
- 1 zweibarmige Scheuer mit angebauter Wohnbütte, mitten im Dorf,
- 1/2 an 1 Wackhaus mit Wackfen,
- 7 1/2 Mrg. 22,1 Rth. Gärten,
- 1 1/2 Mrg. 42,4 Rth. Ländel,
- 2 3/4 Mrg. 26,3 Rth. Acker und
- 5 1/2 Mrg. 35,1 Rth. willkürlich gebauten Acker,
- 10 Mrg. 47,0 Rth. Widen und
- 7 Mrg. 9,2 Rth. Wald;

ferner

Markung Orosbach:

- 1 Weil. 47,6 Rth. Weinberg und Baumacker im hinterm Berg.

Der größte Theil der Güter ist äußerst günstig gelegen, die sehr billigen Bedingungen können jederzeit auf dem Rathhaus zu Strümpfelbach angesehen werden, und haben auswärtige Liebhaber Prädikats- und Vermögenszeugnisse vor Beginn der Verhandlung der Verkaufssdeputaten vorzulegen.

Den 25. Januar 1858.

R. Gerichtsnotariat Bachnang.

Stahl, R. V.

Hohnweiler, Oberamts Bachnang.

Gläubiger-Aufforderung.

Auf den Tod des Johannes Jung, Wäckers von Hohnweiler, haben seine in dem Hans pro 1851—52 durchgefallenen Gläubiger größtentheils auf ihre Forderungen verzichtet.

Alle bis jetzt unbekanntem Gläubiger wer-

Eine Hasenjagd.

Das kleine Klüften, an welchem Hildebrand liegt, die Jovelle, war über seine Eltern getrieben und legte die umliegenden Gänge unter Wasser. Das geschah auch mit der Kattmarke des Letzten Groß Fürsten, das in der Nähe genannter Stadt liegt. Auf ein in Westentunde tadeln, das mit mehreren alten Weizenstücken besetzt war, sah sich ein vorerfahrener Jäger pfeifend von allen Seiten von den umliegenden Klüften angezogen. Nach einigen Jahren und Versuchen legte der Jäger sich ruhig nieder, pfeifte sich den Bass und hatte die Länge, die da kommen sollten. Lichte haben nicht lange auf sich warten, das Wasser weg, das Wasser durch, das letzte Gedächtnis war immer weniger und bald bestand es aus Lampen, trockenem Holz nur noch, und dem bewachsenen Wurzelstock einer Art überhängenden alten Weite. Dieser Jovelle der Länge war nicht unbedeutend geblieben. Ein Bäcker hatte den Vorkünder des armen Jovelle von seinem nachgelassenen Hof, und Lampen sich zugetrieben. Jetzt, als er die Erscheinung des ständigen Lichtes auf laum in den Tag und Gewitter beständig sah, dachte er daran: „So! den willst du nicht lassen!“ Dann mit er dann im Hand hinon seine Frau im „Versteck“ und mit den Baderen mit ihm, es will haben.“ Das Abzug war gleich dem Stachel geant, der Bauer legte sich hinon und schlief sich mit einer langen Behemung nach der Kattmarke des Jovelle hin, dem so eine weite Verstecke hatte. Lichte gab ihm ungenügende Jovelle. Er schliefte, so laum er ihm auch wird, an den Klüften, röhren Weizenstämme in die Höhe und lagerte sich auf einen wogereit stehenden Ast. Da kam der Bauer an, sah aber bald ein, das er von seinem Bastoge aus den Jovelle auf seinem eigenen erhabenen Höhe nicht erreichen konnte. Welche er auf den Braten nicht verstanden und die ganze Nacht ungenügend gemacht haben, so dachte er den Jovelle nach auf den Baum stellen. Er dachte, der Jovelle in seiner Verwirrung, den Jovelle immer über kommen schied, sagt sich er Jovelle und ist mit einem gewissen Sage in — das Jovelle? — Katt, in den Wald trog. Lichte und durch den Jovelle von dem Stamme abgetrieben, sah in die Erdung und laum nach einer laum, Jovelle mit laum veranlagten Pflanzten am andern Jovelle an. Wie frohlich hätte Jovelle Lampen und Jovelle! Hier hielt er einen Anstand an, wachte sich einen Bastocher an, machte ihm, auf den Jovelle stehend, die Klüften Weizenstämme und alle dann trodenen, klüften Weizenstämme zu, als die Jovelle veranlagte war. Lichte Jovelle aber sah die Jovelle und verdrügte auf seinem Baume und es dauerte lange Zeit, ehe „Versteck“ ein anderes Abzug Jovelle gewacht hatte, um den Jovelle, der so wunderbar um einen Braten gekommen war, hanzubolen.

Ueber das Reutigen der Fellen mittelst Benzol.

Es ist eine bekannte Thatsache, das Reutigen, welche viel getrieben werden, bald nicht mehr angereiten, indem sie in den Fellen Nervenfasern zerfallen. Zum Reutigen bedient man sich gewöhnlich einer Krappwurde und bewerkstelligt so die Reutigung auf rein mechanischem Wege. Da diese Nervenfasern auf der Reutigung verhalten, so lag der Gedanke nahe, die mechanische Reutigung durch eine chemische zu unterfangen. Das vortheilhafte Reutigungsmittel für Felle ist offenbar das sehr allgemein im Handel vorfindende Benzol (C₆H₆), welches in reinen Mengen in billigen Preisen tabelförmig dargestellt wird. Der Versuch, das Benzol in diesem Zweck in Anwendung zu bringen, gelang so vollkommen, das diese Methode zur Reutigung der Fellen leicht empfohlen werden kann. Das Verfahren, um eine nicht mehr angereitete Felle zu reutigen, ist ein sehr einfaches. Man bringt die Krappwurde mit Benzol oder damit einige Tropfen Benzol auf die Felle und reutigt wie gewöhnlich. Durch die Einwirkung des Benzols werden schon nach wenigen Minuten die durch Reutigung erhaltenen Nervenfasern aus dem Felle der Felle vollständig entfernt, welche nun wieder besser anzureiten im Stande ist. Versuchsweise wurde mit Reutigen haben gezeigt, das das Benzol weit wirksamer und schneller wirkt, als Weizen, welchem es weichen einer gewissen Klüftung bietet vorzugeben ist. (Wien. Bl. d. Wirt.)

Ueber das Schlittschublaufen.

Das Schlittschublaufen, laum ein in diesen Sachen wohlhabender Art. Bestand einer beschwimmenden Anstalt, hat schon deshalb einen hohen achtungswürdigen Werth, das es in einer Jahreszeit vorgenommen wird, welche außerdem wenig Gelegenheit zu kräftiger Bewegung in freier Luft bietet. Die für die allgemeine Gesundheit so wichtige Verträglichkeit mit den unwillkürlichen Winterlust wird dadurch auf die beste Weise gewonnen. Aber es gewährt auch noch wesentliche Vortheile. Es ist eine der vorzüglichsten Arten der Ausgymnastik. Um den Körper auf der kalten Höhe des Glets und auf der kalten Metallfläche des Schlittschubens im Gleichgewicht zu erhalten, ist ein ungewöhnliches und vielfaches Muskelspiel, besonders aller am Hintertheil und an und zwischen den Lebenskräften willkürlichen Muskeln erforderlich. Die Fußmuskeln werden nämlich dadurch sehr gekräftigt und somit die ganze Körperhaltung befestigt. So dann ist diese Bewegung einen einbreiten und in vielen Fällen sehr willkommene Ergänzung auf Regelung der Körperhaltung, auf die normale Auswärtsstellung der Füße. Bekanntlich läßt sich die Erhaltung des Gleichgewichts und das Ausbreiten auf den Schlittschubern gar nicht anders bewerkstelligen, als eben durch festes Auswärtsstellen der Füße.

Die diese Aufstellung bewirkenden Muskeln werden da vornehmlich geübt und gekräftigt und dadurch die Bildung der Gewebtheit einer richtigen Körperhaltung überhaupt erleichtert und vermittelt.

Tages : Ereignisse.

— Paris, 21. Jan. Es haben wieder mehrere Verhandlungen von Italienern stattgefunden. Der Vertrag ist, weil die Instruktionen noch Ergänzungen erfordert, verlegt worden.

— Konstantinopel, 14. Jan. Ein heftiges Erdbeben hat am 8. zu Warna stattgefunden. Die Fenau und die russischen Häfen sind zugetreten.

— Afrika. Während der Stürme, die vom 1. bis 3. in 15. Jan. mit ungewöhnlicher Heftigkeit an der Küste der Barbaren wütheten, ist zwischen zwei Kanakabergkette, wie es heißt, ein österrömisches und portugiesisches, an der Küste des Riffs; die Kümpfen plünderten die beiden Schiffe und ermordeten den größten Theil ihrer Besatzungen.

— An der Fischenlegung des Sees von Celano (Lago Fucino) sind bereits über 2000 Arbeiter beschäftigt. Wenn man bedenkt, das in dem Raume, den der See jetzt bedeckt, einst vor 2000 Jahren den Städte standen, so dürfte die Hoffnung wohl nicht unbegründet sein, das man nach Vollendung der Arbeit manche werthvolle Alterthümer aus der Römerzeit entdecken werde.

— Bei Straßburg hat man im Bette des Rheins auf dem Fischen einen Stein mit einer Inschrift gefunden, aus welcher hervorgeht, das seit 1305 das Wasser nicht so niedrig gestanden hat, wie jetzt.

— Keltie, 21. Jan. Gestern Abend brach in Wio bei Keltie Feuer aus und wurden bei dem Sturm über 150 Gebäude in Asche gelegt.

— Aus Orewa wird der „Times“ berichtet, das von dem hiesigen Kommandanten, in Begleitung mehrerer schottischer Herren, vorgenommen ward, um weitere Uebersicht der großen steinernen Brücke zu erheben, welche von den Römern über den mächtigen Donaustrom erbaut worden war. In diesem Winter ungewöhnlich niedere Wasserstand der Donau ließ den Versuch gelingen; während bisher nur der Brückenkopf am rechten Ufer bekannt war, nahm die Gesellschaft nun 18 über dem Wasserhaupts herüber eine Strominsel, und am linken, wäthete den Ufer, den zweiten Brückenkopf wahr, welcher jenem am rechten Ufer ähnlich ist. Mit Hilfe schotter Ruderer wurde man von Pfeiler zu Pfeiler, um sie näher zu untersuchen; dieselben brüchen aus Ziegelgemäuer, und sind an den Außenseiten mit großen behauenen Steinen verkleidet. In der Mitte des einen Pfeilers, gegen das linke Donauufer zu, ist ein Giebelstamm eingemauert, dessen beide Enden in der verlängerten Giebelstrecke die Mitte der beiden Brückenköpfe durchschneiden; er scheint sonach als Mittellinie beim

Bau gedient zu haben. Nur mit harter Mühe und mittelst einer starken Art konnten kleine Stücke von diesem Giebelstamm abgeholt werden. Die Veröberung der nächsten Orte, zum Beispiel, Gerneg u. a. m., stimmt zum Ufer und laum eines Fehls mal einer längen vergangenen Zeit an. Im Auftrag der österreichischen Regierung wird gegenwärtig ein genauer Plan dieser beschriebenen Brücke mit Angabe aller Dimensionen aufgenommen.

— Eine Nacht war's, das man seinen Hund hätte hanzubolen mocht, da roch's an dem Hause eines Katt in Jovelle. — Wer da? — Ad, Herr Doktor, mein Sie, meine Frau ist lebendig wieder erkrankt. Die Frau wachte in sich hinein, denn der Det hat 3 Stunden vorher, läge seinen Wagen anspannen und fort geh's durch Nacht und Nebel. Ruch vor 3 Tage der Jovelle stehende einmal aus, um bei Seite zu gehen und kommt nicht wieder, und in ganz K. braukt Niemand einen Arzt. — Nach einer Woche löst sich das Katt. „Ad den Jovelle“, dabei ein Ungewöhnliches dem Doktor, zu verpöhlen Paul verpöhlen, das Sie mich so getöhlen laum haben; denn es war mir unmöglich, ein anderes Ausbreiten aufzutreiben, und die Nacht war wirklich abgebrüht!

— In Hamburg war vor einigen Monaten ein Weidmaler so schwer erkrankt, das sich seine Familie heute, ihm etwas von den meisten Vorkommnissen mittheilen. Jetzt wieder krankheit, hielt es seine Frau für Pflicht, ihn mit dem Vergefallenen bekannt zu machen; nach einigen kräftigen Worten sagte sie, das manche große Jovelle gefallen seien. — „So!“ fragte er „welche denn?“ Die Frau fing an, das lange Kattier anzunehmen. Bei den ersten beiden Namen von hiesigen Vorkommnissen mußte der Mann und blühte seiner Frau starr in die Augen, als dieselbe aber fortubr und sein Ende finden wollte, küßte er zur Thüre hinaus und erob ein so großes Angstgefühl, das Kinder und Handgeößen erregt herbeiliefen. „Um Gotteswillen“, sagte er, „holt rasch den Doktor, die Mutter ist verreckt geworden!“ Alle stürzten hinein und Jovelle und es wäthete nicht lange, so küßte sich die Sache auf, doch scherte es viele Mühe, ihn von der Wahrheit der Mittheilung seiner Frau zu überzeugen.

— Aus New York wird berichtet: Wegen der Wahl des Gouverneurs, ob Wood oder Brown, war zwischen den Herren Gabel und Brown eine Wette eingegangen worden. Der Verlierende war gehalten, ein Klatter Holz zu legen und zwar auf öffentlichem Platz von Mittag 1 Uhr an. Gabel, der die Wette gewonnen, hatte verloren und stellte sich zur bestimmten Zeit, angethan mit einem blauen Hemd, auf der für ihn eingestrichelten und von einer zahllosen Menschenmenge umgebenen Plattform. Holz und Sägen waren mit Banden gesichert. Brown mußte ihm die Scherlängen. Um donnerdes Hurrab erscholl, als das Sägen begann. Bei dem achten Scherlängen Silbert an, Blasen in den Händen zu bekommen und verlangte ein paar Handschuhe. Einen Augenblick später verlangte er einen neuen Halt, um eine

Erleichterung zu nehmen im nächsten Heft, was ihm jugendlichen wurde. Die Wägen trugen und immer mehr, und alle Reiter waren mit Damen angefüllt, die den Sagen einundzwanzig und ihre Hüter schwingen. Eine wart ihm einen Strauß zu, eine andere trug ihm ein Glas Waldbeeren, eine trug eine Flasche Wein mit Sandwurst auf einem Feller; später kam ein zweiter Baumstrich mit einem goldenen Ring. Umgetagt um 4 Uhr war Pöbber mit seiner ihm durch welche Übernahme vertrieben Aufgabe fertig geworden. Dabei hatten ihn aber einige Wägen durch Wegschleppen von Holz unterstützt.

(Wegen das Saurenwerden des Weins.) Nach einem erkrankten Blase wird darüber dadurch verhindert, das man eine Wärmehülle, welche an ein schmales Leinwandband befestigt ist, in das Glas stellt. Da der Wärmehülle keine lobenswerthe Kraft ist, so schlacht er die entweichende Säure selbst ein und neutralisiert dieselbe.

Stuttgart, 26. Jan. Nach ist Sr. Maj. der König war entlassen auf dem Wege der Besserung, aber noch immer nicht ganz hergestellt und eben haben wir einwärtiges Unwohlsein in der königlichen Kammer zu beklagen. Ihre Maj. die Königin ist von einem Katarrhieber befallen worden, das dieselbe auch weit gefehlt hält. Doch hören wir in unserer Verabingung, das der Charakter der Krankheit nicht gefährlicherer Art ist und es ist zu hoffen, Ihre Maj. bald wieder hergestellt zu sehen. Auch Ihre Kön. Hoch. die Frau Kronprinzessin soll sich unendlich beunruhigen und es ist deshalb sowohl der auf heute beim Kronprinzen angelegte gewöhnliche, als der auf Donnerstag bestimmte gewöhnliche Hofball wieder abbestellt werden.

Stuttgart, 23. Jan. Die beiden städtisch gewordenen Bankiers Friederich und Weig sind nun beide vom k. Kriminalamt wegen betrügerischen Bankierens nachdrücklich verfolgt. Richter soll indig über Innoh und Rio Zanone und Weig über Haverbach Newverl entkommen sein. Was die Verfolger des trüben Fall gewordenen Bankiers, Edlebach und Heubner, betrifft, so werden diese sehr bedauerlich waren keine Schuldner, wie die Obengenannten, und vielmehr nur durch große Verluste in Amsterdam und Venedig zu Fall gekommen.

Die württembergischen Staatsrentenbahnen hatten im December 1857 eine Umnahme von 291,746 fl. gegen 258,709 im December 1856.

Logogryph.

2. 3. 1. 4. Erhabenes Werk, es zeigt der Allmacht Spur, Es ist die Allmacht der schaffenden Natur, Soll o'iger Gerechtigkeit der sein Gemüth, Wenn hier der Donner rollt, die Xenokleone glüht. 1. 2. 3. 6. 2. Es wächet im fernem Morgenlande War üppig an des Stromes Rande.

Wachnung, redigirt, gedruckt und verlegt von J. H. ...

3. 3. 6. 1. 4. Wie oft ward schon in früherer Zeit Des Dichters Wort bei dir erreicht.

7. 3. 6. 4. Der Stern besterter Geistes, So trübt die Finstern und die Finstern.

5. 7. 6. Nur noch ein Schatten früherer Tracht Der weitgehenden Reize Nacht.

2. 6. 7. 5. Stommt aus dem Wandersland der Wüste, Geschnitten oft im Felsstein.

1. 7. 5. 4. Du stichst es auf hohen Felsenpfaden Und ihre Wanderschaft erweckt die Wägen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Im Süden fern, dem immer e fern, können, Wo Wägen wie Wägen und See wägen können, Wo um den Vorberbaum sich die Wägen wägen, Kennen du jetzt nicht das Ganze nurmehr finden.

Ausführung der Charade in Nr. 5: Wielant.

Wachnung. Nächsten Sonntag und am Pichmiesferttag hat Unterzeichneter den Brevselubacktag, wozu er höflich einladet. Jakob Groß.

Wachnung. Naturalienpreise vom 27. Jan. 1858.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Schkft., Wittl., Riederst. and 2 sub-columns for fl. and fr. for each row.

Heilbronn. Naturalienpreise vom 27. Jan. 1858.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Schkft., Wittl., Riederst. and 2 sub-columns for fl. and fr. for each row.

Der Murrthal-Vote,

ingleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Er scheint jeden Freitag und Samstag je in einem lang n. ... Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. ...

Nr. 10. Dienstag den 2. Februar 1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gant-Zachen.

In nachgenannter Gantzate wird die Schuldenliquidation und die geueglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorandurch kein Anstand erwalte, nach des Gerichtens vor oder an dem Tage der Liquidationstag ihre Forderungen durch schriftlichen Nachweis in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirten Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gantzlisten bekannt sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Befehl von der Waife ausgeschrieben, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, das nehmlich Still eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Waife zugestimmt und der Veräußerung des Güterverwalters der Erklärung der Rechte ihrer Klasse beizutreten.

Georg Adam Kleinfnecht, Bürger von Großförlach und Gutsbesitzer in Wolfenbrück, Montag den 8. März, Vormittags 10 Uhr, zu Großförlach. Ausschlussbescheid nächste Gerichtssitzung. Den 30. Januar 1858. K. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung. Ausruf eines Verschollenen.

Johann Christoph Riedinger von Murrhardt, geboren den 14. Dezember 1787, für welchen ein Vermögen von 76 fl. 24 kr. pflegschäftlich verwaltet wird, ist längst verschollen und hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es wird nun derselbe, sowie dessen etwaige Leibes-

Erben hiermit aufgefodert, ihre Ansprüche an bezeichnetes Vermögen binnen 60 Tagen bei unterzeichnetem Gerichte geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls x. Rüdinger für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und Vertheilung des Nachlasses unter seine zur Zeit bekannten Intestatserben wird angeordnet werden.

Am 28. Januar 1858. Königl. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung. Ausruf eines Verschollenen.

Der Verschollene August Gottfried Glangert von Murrhardt, geboren den 14. Juli 1778, hat das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Derselbe ist im Jahr 1817 nach Würzburg ausgewandert und von seinem Auswärtigkeit her nicht bekannt. Daher an ihn und seine etwaige Leibeserben die Aufforderung ergeht, sich bei unterzeichnetem Gerichte binnen 60 Tagen zu melden, widrigenfalls x. Glangert für todt erklärt und sein in Murrhardt pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von 26 fl. 20 kr. unter die zur Zeit bekannten Intestatserben vertheilt werden wird.

Den 28. Januar 1858. Königl. Oberamtsgericht. Krölich.

Wachnung. Vermisster Pfandschein.

Der von den Gottlieb Kraus'schen Eheleuten vom Boagenhof, dieß Gerichtsbezirks, der Pflegschaft der Pauline Emilie Spring von Stuttgart am 17. Juni 1845 von der Unterpfandsbehörde Altbairn über ein Kapital von 550 fl. ausgerichtete Pfandschein wird vermisst. Den schuldnerischen Eheleuten wurde im Jahr 1848 vergantet und wird nun, um die Pfand-